



Rede des Bayerischen Staatsministers des  
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der  
regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2040

am Freitag, 7. Januar 2022 in Fürth

**Es gilt das gesprochene Wort**

Anrede!

Einleitende  
Worte

Ich **freue** mich, Ihnen heute die **neue Bevölkerungsvorausberechnung** für alle bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte **bis zum Jahr 2040** vorzustellen.

Gleich vorab: Auch auf die **Bevölkerungsvorausberechnung** hat die **Corona-Pandemie** Auswirkungen: Das Virus und die Maßnahmen zu seiner Eindämmung beeinflussen zeitweise die bisherigen **Trends der Bevölkerungsentwicklung**. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen: **Langfristig werden sich die demographischen Entwicklungen voraussichtlich wie vor Corona fortsetzen**.

Wesentliche  
Erkenntnisse

Die **wesentlichen fünf Erkenntnisse der neuen Bevölkerungsvorausberechnung** sind:

1. **Bayern** ist und bleibt **sehr attraktiv!** Die **bayerische Bevölkerung wächst weiter**.

2. Der **Wanderungssaldo** (*gegenüber dem Ausland*) **steigt wieder** an und bewegt sich auf **hohem Niveau**.
3. Für **alle** sieben **Regierungsbezirke** und alle 96 **Landkreise** beziehungsweise **kreisfreien Städte** werden **positive Wanderungssalden** vorausberechnet.
4. Es bestehen dabei aber weiterhin **regionale Unterschiede in der Entwicklung**.
5. Bis zum **Jahr 2040 steigt** die **Zahl** der **unter 20-Jährigen** in der Gesamtbevölkerung Bayerns **moderat an. Und zwar um 157.000 Personen. Erheblich wächst** in diesem Zeitraum jedoch die Anzahl der Mitbürgerinnen und -bürger, die **65 Jahre oder älter sind** und zwar um **771.000 Personen**

Gesamtentwicklung der Bevölkerung

Zunächst zur **voraussichtlichen Gesamtentwicklung** der Bevölkerung **für die nächsten 20 Jahre:**

Am **31. Dezember 2020** lebten **13.140.183** Menschen im **Freistaat**.

Damit ist die Bevölkerung im Vergleich zu 2019 **moderat** um **15.446** Personen **gewachsen**. Im **Jahr 2019** war der Zuwachs noch **mehr als dreimal so hoch** (*Veränderung 31.12.2019 ggü. 31.12.2018: + 48.016 Personen*).

Das geringere Wachstum ist eine aktuelle Folge der Pandemie. Denn das **Wachstum des Freistaats** wird im Wesentlichen von der **Zuwanderung – vor allem aus dem Ausland – getragen**. Sie fiel **2020 Corona-bedingt** deutlich **niedriger aus**, da die Einreise zeitweise nicht oder nur eingeschränkt möglich war.

Auslandswanderungssaldo Januar bis September 2019: +49.726 Personen;  
zum Vergleich Januar bis September 2020: +25.988 Personen

Wanderungssaldo Bayern ggü. Bund:  
Jan-Sept 2021: ca. 800 Personen [vorläufige Zahlen]  
Jan-Sept 2020: +1.037 Personen  
Jan-Sept 2019: +2.617 Personen

Erfreulicherweise zeichnet sich für **2021** wieder ein **positiver Trend ab**. Die bisher verfügbaren vorläufigen Monatsergebnisse für den **Zeitraum Januar bis September 2021** zeigen einen Wanderungssaldo, der sich – zumindest für das Ausland – mit einem **Plus von etwa 46.300 Personen** annähernd auf dem **Niveau des Jahres 2019** bewegt. Damals hatten wir in diesen Monaten einen Saldo von **knapp 50.000** Personen zu verzeichnen.

Es wird **auch langfristig** mit einem **hohen Wanderungssaldo zu rechnen** sein. So werden nach den Ergebnissen der aktuellen **Vorausberechnung in Bayern 2040** etwa **13,66 Millionen** *(13.658.000)* **Menschen** leben. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dies ein Bevölkerungszuwachs von knapp 518.000 Personen, dies entspricht etwa der aktuellen Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg *(31.12.2020: 515.543 Personen)*.

In der Bevölkerungsstatistik wird zwischen „**natürlicher**“ und „**räumlicher**“ **Bevölkerungsbewegung** unterschieden. Zur erstgenannten gehören die **Geburten und Sterbefälle**. Letztere erfasst die Wanderungen, also die **Zu- und Fortzüge**.

Wie auch in den vergangenen Jahren reichen die **Geburten nicht** aus, um die Zahl der **Todesfälle auszugleichen**.

**2020** sind in Bayern **143.000** *(143.367)* **Menschen gestorben**, jedoch nur rund **128.800 Kinder** geboren. Betrachtet man

alleine die **natürliche Bevölkerungsbe-  
wegung**, würde der Freistaat bis **2040  
voraussichtlich 4,8 Prozent** seiner **Be-  
völkerung verlieren**.

Insgesamt lässt sich darum festhalten: Der  
für Bayern **bis 2040** erwartete **Bevölke-  
rungszuwachs** in Höhe von **3,9 Prozent**  
ist auf **Wanderungsgewinne** zurückzufüh-  
ren. Und für **regionale Bevölkerungs-  
rückgänge** sind **nicht Abwanderungs-  
tendenzen** ursächlich, sondern vielmehr  
der Umstand, dass die Zahl der **Sterbe-  
fälle** die der **Geburten übersteigt**.

Wanderungs-  
saldo

Seit vielen Jahren kommen erheblich mehr  
Menschen **nach** Bayern als von dort **weg-  
ziehen**. Diese **Wanderungsgewinne** er-  
zielt der Freistaat zum einen **gegenüber**  
den **anderen Bundesländern**, **vor allem**  
aber auch **gegenüber dem Ausland**. Allein  
von **2011 bis 2020** konnte **Bayern** einen  
**Wanderungsgewinn** von fast  
**872.000 Personen** (871.872) verzeichnen.

Gegenüber den **anderen Bundesländern** betrug das **Plus gut 75.000** (74.605), gegenüber dem Ausland über **797.000 Personen** (797.267).

Allerdings unterliegen internationale Wanderungsbewegungen teilweise **starken Schwankungen**. 2020 etwa sind die Wanderungsgewinne vor allem wegen zeitweiser, **pandemiebedingter Einreisebeschränkungen erheblich niedriger ausgefallen** als in den Vorjahren. Der Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland lag **2020** nur bei einem **Plus** von knapp **31.000 Personen** (30.993). Im **Vorjahr** waren es noch über **55.000 Personen** (55.245).

Die **Vorausberechnung** geht dennoch in den beiden kommenden Jahrzehnten von deutlichen **Wanderungsgewinnen** in einer Größenordnung von durchschnittlich **57.500 Personen** pro Jahr aus. Den **größten Teil** machen hierbei nach wie vor **Zuzüge aus dem Ausland** aus (+52.400 aus dem Ausland; +5.100 aus dem übrigen Bundesgebiet).

Veränderung 2040 gegenüber 2020 durch Wanderung

Wenn wir die einzelnen Regionen betrachten, können wir feststellen, dass weiterhin für **alle 96 Landkreise und kreisfreien Städte positive Wanderungssalden** zu erwarten sind. Im **bayernweiten Schnitt bis 2040** in Höhe von **8,7 Prozent** des **aktuellen Bevölkerungsstandes**. Die **Spanne** der erwarteten **Wanderungsgewinne** in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten ist dabei groß: Sie reicht von **1,8 Prozent** für die **Landeshauptstadt München** bis hin zu **15,8 Prozent** für die **Stadt Landshut**.

Regierungsbezirke

Für **fünf** der sieben **Regierungsbezirke** wird im Betrachtungszeitraum auch mit insgesamt **steigenden Bevölkerungszahlen** gerechnet.

Für **zwei Regierungsbezirke, nämlich Unter- und Oberfranken**, sowie **29 Landkreise und kreisfreie Städte** werden dagegen bis 2040 **sinkende Einwohnerzahlen** erwartet, wobei nur bei 18 kreisfreien Städten und Landkreisen ein Rück-



gang von 2,5 Prozent oder mehr zu verzeichnen sein wird

Das liegt daran, dass die Wanderungsgewinne voraussichtlich nicht ausgleichen können, dass die Zahl der **Sterbefälle** die Zahl der **Geburten** übersteigen wird.

Regionalisierte Betrachtung Mittelfranken

Der Regierungsbezirk **Mittelfranken** wird **bis 2040 wachsen** – um **2,3 Prozent** und damit knapp **40.000 Einwohner** (2020= 1.775.704; 2040 = 1.815.700). Dieser **Zuwachs** wird insbesondere von der Stadt Fürth mit 6,0 Prozent und den Landkreisen Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim und Erlangen-Höchstadt mit mehr als 4 Prozent getragen (LK Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim: +4,4 %, LK Erlangen-Höchstadt: +4,3 %).

**Nürnberg** gewinnt 0,2 Prozent Einwohner und **Erlangen** 1,8 Prozent. Die Bezirkshauptstadt **Ansbach** wird ihre Bevölkerungszahl mit rund 42.000 Personen voraussichtlich konstant halten können (im Bereich von -2,5 % bis +2,5 % zudem: Stadt Ansbach: +0,7 %; Stadt Erlangen +1,8 %; Stadt Nürnberg +0,2 %;

*LK Fürth -0,2 %; LK Weißenburg-Gunzenhausen +1,5 %).*

Regionalisierte Betrachtung Unterfranken Für **Unterfranken** insgesamt wird bis 2040 derzeit ein leichter Bevölkerungsrückgang von **Minus 1,5 Prozent** errechnet (2020= 1.317.507; 2040= 1.298.000). Die **Landkreise Kitzingen und Würzburg sowie die Stadt Aschaffenburg** (LK Würzburg + 1,1 %; LK Kitzingen + 2,7, Stadt Aschaffenburg + 1,1 %) können gleichzeitig aber einen **leichten Anstieg** der Bevölkerungszahl erwarten (Im Bereich von -2,5 % bis +2,5 % zudem: Stadt Würzburg -0,7 %; LK Aschaffenburg -1,1 %; LK Miltenberg -2,3 %, LK Schweinfurt -1,2 %).

Regionalisierte Betrachtung Oberfranken In **Oberfranken** wird für 2040 eine Bevölkerung von 1,02 Millionen (2020= 1.062.085; 2040= 1.024.700) angenommen. Das entspricht einem Rückgang von **3,5 Prozent**. Die **Landkreise Forchheim und Bamberg** (LK Forchheim + 1,3 %; LK Bamberg + 1,0 %) können künftig allerdings sogar ein leichtes **Wachstum** verzeichnen (Im Bereich von -2,5 % bis +2,5 % zudem: Stadt Bamberg -1,5 %; LK Coburg -2,1 %).

Regionalisierte Betrachtung Oberpfalz

Auch die **Vorausberechnung** für die **Oberpfalz** fällt **positiv** aus: Sie wird ihren **Bevölkerungsstand** bis **2040** um rund **23.000 Personen** erhöhen (*2020= 1.112.267; 2040 = 1.135.600*). Das ist ein **Plus** von **2,1 Prozent**. Doch wird sich die **Veränderung ungleichmäßig** auf die einzelnen Landkreise verteilen: Die **Stadt Regensburg** wächst deutlich um 3,7 Prozent und der **Landkreis Regensburg** sogar um **5,3 Prozent, also insgesamt** zusammen um fast **16.000 Personen**. Auch der **Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz** liegt mit **7,8 Prozent Wachstum ganz vorne**. Die **nördlichen Kreise beziehungsweise kreisfreien Städte werden hingegen** leicht bis deutlich Bevölkerung **verlieren** (*Stadt Amberg -3,3 %, LK Amberg-Weizsachbach -1,2 %, LK Neustadt/WN -3,2 %; LK Tirschenreuth -7,1 %; Stadt Weiden -3,2 %*).

Regionalisierte Betrachtung Niederbayern

**Niederbayern** wird nach der neuen **Vorausberechnung** im Vergleich mit den anderen Regierungsbezirken am **stärksten** aufgrund von **Wanderungsgewinnen** wachsen. Insgesamt wird sich Niederbayerns

Bevölkerung um **5,3 Prozent auf 1,3 Millionen Einwohner** erhöhen (+66.000, 2020= 1.247.063; 2040= 1.313.300). Von diesem Zuwachs profitieren vor allem die **Stadt** und der **Landkreis Landshut** (+10,2 % bzw. +11,8 %. Ebenfalls starker Zuwachs von +8,5 % im LK Kelheim). Die an der Grenze zu Tschechien liegenden **Landkreise Regen** und **Freyung-Grafenau** sowie **Deggendorf** müssen hingegen mit leichten Rückgängen rechnen (Im Bereich von -2,5 % bis +2,5 %: LK Regen: -1,3 %; LK Freyung-Grafenau: -0,8 %, LK Deggendorf -1,7 %).

Regionalisierte  
Betrachtung  
Oberbayern

**Oberbayern** wies am **31. Dezember 2020** gut **4,7 Millionen** (4.719.716) Einwohner auf. Diese Zahl erhöht sich **bis 2040** um rund **327.000** auf **5,05** (5.047.200) **Millionen Einwohner**. Das entspricht einem Anstieg um **6,9 Prozent**. Oberbayern ist damit im Vergleich zu den anderen Regierungsbezirken nach wie vor **Spitzenreiter**. Die **Landeshauptstadt** und der **Landkreis München** werden um **8,2** beziehungsweise **6,9 Prozent** wachsen. Damit wird die **Landeshauptstadt 2040** über **1,6 Millionen Ein-**

**wohner** (1.610.400) zählen. Das sind rund **122.200 Personen** mehr als **2020**. Und auch die Bevölkerung in den **umliegenden Landkreisen** wird zwischen **drei und über zehn Prozent** (3,0 % LK Starnberg; 10,5 % LK Dachau) **zunehmen** (Im Bereich von -2,5 % bis +2,5 %: LK Garmisch-Partenkirchen +1.5 %).

Regionalisierte Betrachtung Schwaben **Auch Schwaben wird** von den erwarteten **Wanderungsüberschüssen** profitieren. Seine Einwohnerzahl wird bis **2040** um **mehr als 6 Prozent** (117.400) von 1,9 Millionen auf über **2 Millionen Personen** wachsen (2020= 1.905.841; 2040 = 2.023.300). **Stadt und Landkreis Augsburg** zum Beispiel gewinnen mit **6,6 und 8,9 Prozent** deutlich an Bevölkerung (Im Bereich von -2,5 % bis +2,5 %: LK Lindau (Bodensee) +1,6 %; LK Donau-Ries +2,3 %).

Durchschnittsalter Ein weiterer wichtiger Aspekt neben der Vorausberechnung der Bevölkerungszahl ist die **Entwicklung der Altersstruktur**. Das **Durchschnittsalter** lag in **Bayern 2020** bei **44,0 Jahren**. **2040** wird es mit **45,5 Jahren** etwa eineinhalb Jahre höher

liegen. **2020** waren noch **20,7 Prozent** beziehungsweise **2,72 Millionen** Personen **mindestens 65 Jahre alt** (*mindestens 67 Jahre: 18,4 % bzw. 2,42 Millionen*). Ihnen standen **2,43 Millionen** Personen im Alter von **unter 20 Jahren**, also 18,5 Prozent gegenüber.

Altersgruppen **2040** stellen sich die **Verhältnisse dann ganz anders dar**: Zwar steigt auch die Zahl der **unter 20-Jährigen** um 157.000 auf **2,59 Millionen** an. Dennoch wird sich die Zahl derer, die **65 Jahre oder älter sind, ganz erheblich um 771.000** auf etwa 3,49 Millionen **erhöhen** (*67 Jahre oder älter: +768.000 Personen bzw. 3,19 Millionen*). Folglich werden **2040** etwa **18,9 %** der bayerischen Bevölkerung **unter 20 Jahre**, aber **25,6 % bereits 65 Jahre** oder älter sein (*67 Jahre oder älter: 23,4 %*).

Zugleich wird sich die Zahl der **Menschen im erwerbsfähigen Alter** zwischen 20 bis unter 65 Jahren von 7,99 Millionen im Jahr 2020 auf 7,58 Millionen im Jahr 2040 **reduzieren**. Dies entspricht einem **Rückgang** von insgesamt **etwa 410.000 Personen**

*(20 bis unter 67-Jährige 2020: 8,29 Millionen, 2040: 7,88 Millionen; -407.000 Personen).* Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird entsprechend von **60,8 % auf 55,5 % zurückgehen**. Damit werden im Jahr 2040 auf **100 potenziell Erwerbsfähige etwa 46 Personen im Rentenalter** kommen. Im Jahr 2020 waren es noch etwa 34 zu 100 Personen. Berücksichtigt man den Anstieg des Renteneintrittsalters und betrachtet die **Gruppe der 20 bis unter 67-Jährigen**, wird ihr **Anteil an der Gesamtbevölkerung** von 63,1 % im Jahr 2020 **auf 57,7 % zurückgehen**. Entsprechend werden im Jahr **2040 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter etwa 40 im Rentenalter** ab 67 Jahren kommen *(2020: 29 Personen im Rentenalter ab 67 zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 67 Jahren).*

Die **Hauptursache** für das Sinken der Erwerbspersonenzahl ist das Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre aus dem erwerbsfähigen Alter in den kommenden 20 Jahren.

Der **ländliche Raum** wird dabei **stärker** von der **Alterung** betroffen sein: Das Durchschnittsalter wird im Jahr 2040 im ländlichen Raum um knapp 2 Jahre auf **46,5 Jahre** ansteigen (*+1,8 Jahre, 2020: 44,7 Jahre*), in den **Ballungsräumen** dagegen nur um etwa ein Jahr auf **44,2 Jahre** (*+1,1 Jahre, 2020: 43,1 Jahre*).

Da **zuziehende Menschen** – aus dem In- oder Ausland – tendenziell deutlich **jünger** als die ansässige Bevölkerung sind, wirken sich die **Wanderungsgewinne** nicht nur positiv auf die **Bevölkerungszahl** im Freistaat, sondern auch **verjüngend** auf die künftige **Altersstruktur** aus. Die **Gewinnung von Fachkräften** aus dem In-, aber auch aus dem Ausland ist damit nicht nur ein entscheidender Faktor für die **Wirtschaft** in Bayern. Sie dient auch einer **ausgewogenen Altersstruktur**.

Gleichwertige  
Lebensverhält-  
nisse

Meine **Damen** und **Herren**, die dargestellten Ergebnisse zeigen: Die **Bevölkerungsvorausberechnung** ist eine wichtige **Planungsgrundlage** für die **Politik** und die



**Gesellschaft als Ganzes.** Denn unser Ziel ist es, **gleichwertige Lebensverhältnisse** in **Stadt** und **Land** zu schaffen und so den Menschen überall in Bayerns eine **gute Zukunftsperspektive** zu eröffnen.

Deswegen fördern wir mit **Behördenverlagerungen aus dem Ballungsraum München in andere Landesteile eine ausgeglichene Entwicklung.** Die nun abgeschlossene Verlagerung des **Landesamts für Statistik** von **München** nach **Fürth** mit **551 Arbeitsplätzen** ist ein leuchtendes Beispiel dafür. Außerdem sind ein **neues Polizeibeschaaffungsamt** im **Raum Hof** und die Verlagerung von **Teilen der Regierung von Oberbayern** aus München nach **Ingolstadt** und **Rosenheim geplant** sowie von **Teilen des VGH von München nach Ansbach.**

Diese Strategie hat im Verbund mit der Zuwanderung von Arbeitskräften aus anderen Teilen Deutschlands, Europas und der Welt zum Beispiel dazu geführt,

dass es **in der Prognose für Mittelfranken keine blauen Gebiete mehr** gibt, anders als noch vor zehn Jahren. **Zentrales Ziel der Politik der Staatsregierung** wird es deshalb sein, **die blauen Flächen in Ober- und Unterfranken gelb werden** zu lassen. Dazu gehört vor allem der weitere **Ausbau der Infrastruktur**, nämlich **Straßen, ÖPNV**, sowie **Mobilfunk und Datenleitungen**. Wie wichtig das ist, zeigt die immer stärker **zunehmende Digitalisierung** und der Trend zum **Home-Office**, der sich in Zeiten der Corona-Pandemie nochmal verstärkt hat.

Schlussworte      Abschließend **danke** ich dem **Präsidenten Dr. Thomas Gößl** und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamts für Statistik dafür, dass sie allen Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft regelmäßig ihre **wertvollen Zahlen, Daten und Fakten** bereitstellen und übergebe nun das Wort an ihn.